

Pressemitteilung 07/2012

Dezember-Umfrage zur Längsschnittstudie: „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“:

- **Büro Hitschfeld definiert Partizipationskluft als Hindernis für Projektakzeptanz**
- **Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement ungebrochen hoch**
- **Große Mehrheit der Deutschen hält umfassende Informationen über Projekte für Bringepflicht**
- **Nachholbedarf in puncto Glaubwürdigkeit der Projektkommunikation**

Leipzig. Eine überwältigende Mehrheit der Deutschen (93 Prozent) begreift umfassende Informationen im Zuge eines Vorhabens als Bringepflicht der Projektverantwortlichen. Das geht aus der Dezember-Umfrage der Leipziger Unternehmensberatung Hitschfeld hervor. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass es in puncto Vertrauen und Glaubwürdigkeit noch viel Nachholbedarf gibt. So schenken derzeit rund zwei Drittel (65 Prozent) der Befragten den Projektinformationen kaum Glauben, sondern halten sie vielmehr für „ein Feigenblatt“. Weiterhin auf gleich hohem Niveau liegt die Bereitschaft der Deutschen, sich für oder gegen privatwirtschaftliche oder öffentliche Vorhaben, wie den Bau von Windparks, Straßen oder Stromleitungen, zu engagieren (55 Prozent). Die Befragung ist Teil der repräsentativen Längsschnittstudie „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“. Die Erhebungen mit drei Kernfragen finden im Monatsrhythmus statt. Fester Bestandteil dabei ist die Frage nach der Bereitschaft für persönliches Engagement. Die zwei weiteren Fragen variieren inhaltlich.

Vertrauensschwund statt Akzeptanzgewinn?

„Mit unseren monatlichen Umfragen zum Thema Akzeptanz wollen wir dem Phänomen des Vertrauensschwunds

zwischen Politik, Verwaltung und Projektverantwortlichen und der Öffentlichkeit auf den Grund gehen“, erklärt Geschäftsführer Uwe Hitschfeld. In der aktuellen Studie stehen sich der Wunsch der Befragten nach umfassender Information und das vernichtende Urteil über die scheinbar oberflächliche Projektkommunikation gegenüber. Einen Widerspruch ähnlicher Qualität hatte die Oktoberstudie zutage befördert: Die hohe Bereitschaft sich für oder gegen ein Vorhaben zu engagieren wurde durch ein hohes Maß an Pessimismus und Resignation konterkariert. Mehr als zwei Drittel aller Befragten war im Herbst 2012 der Meinung gewesen, dass „der einfache Bürger trotz unmittelbarer Betroffenheit praktisch keine Möglichkeiten hat, seiner Meinung Gehör zu verschaffen“. Hitschfeld: „Wir sprechen mittlerweile von einer Partizipationskluft. Das heißt, die Schere zwischen realer Möglichkeit und gewünschtem Ergebnis in Bezug auf die Partizipation bei Projekten geht weit auseinander.“ Es bliebe zu beobachten, so der Berater, wie sich diese Partizipationskluft auf das bürgerschaftliche Engagement auswirken wird. Die Diskrepanz zwischen der grundsätzlichen Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement auf der einen und dem Gefühl der Ohnmacht, der vermuteten Vergeblichkeit eines Engagements, der Ansicht, dass die Entscheidungen der „großen Politik“ vom „kleinen Mann“ ausgebadet werden müssen sowie der Einstellung, dass Bürgerinnen und Bürger kein Vertrauen in das Handeln und die Informationspolitik von Wirtschaft, Politik und Verwaltung setzen auf der anderen Seite lässt die Kluft perspektivisch größer werden. Dieses Szenario stellt die Projektverantwortlichen vor große Herausforderungen bei der Erringung von Projektakzeptanz.

Die Studie ist ab sofort auf www.hitschfeld.de abrufbar.

Presse-Kontakt:

Für weiterführende Gespräche stehen wir den Medienvertretern gerne zur Verfügung.

Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH
Feuerbachstraße 1a
04105 Leipzig

Tel.: 0341.3055850

E-Mail: info@hitschfeld.de

Zur Methode der Studie

Grundgesamtheit ist die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im gesamten Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird. Für die Dezember-Umfrage 2012 wurden in den Kalenderwochen 48 und 49 insgesamt 1002 Mitglieder eines online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Hintergrund

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit mehr als 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz. Das Beratungsunternehmen baut dabei auf verschiedene Instrumente, wie Public Consensus Engineering (PCE). Die Leipziger Berater sind davon überzeugt, dass sich der Erwerb und die Sicherung von Akzeptanz zunehmend zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Realisierung von Vorhaben entwickeln werden. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Großprojekt wie Stuttgart 21 handelt oder ,nur' um den Bau eines Supermarktes.